

Förderung beruflicher Bildung durch Sport

Sport für Entwicklung in Äthiopien

Die Herausforderung

Äthiopien belegt im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) der Vereinten Nationen einen der letzten Plätze. Noch immer leben rund 30 Prozent der äthiopischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Im Jahr 2010 verabschiedete die äthiopische Regierung einen Fünfjahresplan zur Förderung des Wirtschaftswachstums. Vielerorts fehlt es jedoch an qualifiziertem Fachpersonal. Für die äthiopische Regierung und die deutsche Entwicklungszusammenarbeit hat daher der Aufbau eines Berufsbildungswesens hohe Priorität. Die große Sportbegeisterung auf dem afrikanischen Kontinent bietet auch Chancen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Doch die Potenziale, Entwicklungsziele wie Bildung, Gewaltprävention, gute Regierungsführung, Gleichstellung der Geschlechter, Gesundheitsförderung oder auch Umweltbewusstsein durch Sport zu fördern, werden noch nicht ausreichend genutzt. Neben der unzureichenden Sportinfrastruktur fehlen zielgerichtete sportpädagogische Angebote und qualifiziertes Personal. Hier setzt „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA) mit einer entwicklungsorientierten Bildungs- und Jugendarbeit an Berufsschulen an.

Unser Ansatz

Sport wurde international von der UN „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung des Friedens“ anerkannt. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzt „Sport für Entwicklung“. Denn durch Sport leben Kinder und Jugendliche nicht nur gesünder. Sie lernen auch Verantwortung zu übernehmen, sich fair zu verhalten und Konflikte friedlich zu lösen. Das sind Schlüsselqualifikationen, die ihnen später zum Beispiel

Projektname	Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiete in Afrika	Mehrländer-Vorhaben in Äthiopien, Kenia, Mosambik, Namibia und Togo sowie einzelne Maßnahmen mit geringerem Umfang in weiteren afrikanischen Ländern
Projektgebiete in Äthiopien	Addis Abeba, Adigrat, Bahir Dar, Debre Zeyit, Hawassa, Mekele
Partner	Äthiopische Berufsbildungsbehörde (<i>Federal TVET Agency</i>); Ministerium für Jugend und Sport; staatliche Berufsschulen; Don Bosco Mondo e.V.; äthiopische Sportverbände für Fußball, Basketball, Volleyball und Handball
Laufzeit	2014 bis 2018

den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bildet hierfür Trainer/innen aus. Diese sind Vorbilder, Vertrauenspersonen und vermitteln den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Selbstwertgefühl und helfen ihnen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Als Teil des Trainings sprechen sie Gesundheitsthemen wie HIV-Prävention oder Alkoholmissbrauch an. Sport bewegt also nicht nur, er bildet auch.

Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige Sportangebote, die auch zur Stärkung der Zivilgesellschaft oder Demokratieförderung beitragen. So setzt Sport als innovatives Instrument Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung – sowohl für jedes einzelne Kind, als auch für eine ganze Gesellschaft.



Jede „Sport2Work“-Trainingseinheit beginnt mit einem Kreis, in dem der Trainer Inhalte und Ziele der Einheit mit den Jugendlichen bespricht.



Während des „Sport2Work“-Trainings auf dem Platz stehen die Förderung von Selbstvertrauen, Kommunikationskompetenzen sowie die Fähigkeit, konstruktiv Feedback zu geben, im Vordergrund.

Das Vorhaben

Mit der Beauftragung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begann das Vorhaben S4DA 2014 damit, Sport als ein Mittel zur Erreichung von Entwicklungszielen in ausgewählten afrikanischen Ländern zu etablieren. S4DA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der 2014 von Bundesminister Dr. Gerd Müller ins Leben gerufenen Initiative „Mehr Platz für Sport – 1.000 Chancen für Afrika“.

In Äthiopien liegt der Schwerpunkt auf der Förderung beruflicher Bildung durch den Ansatz „Sport für Entwicklung“. Dazu arbeitet das Vorhaben eng mit dem bestehenden Berufsbildungsvorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zusammen. Durch den Neubau beziehungsweise die Rehabilitierung von Sportplätzen an staatlichen und privaten Berufsschulen und die Fortbildung von Lehrern/innen wird der „Sport für Entwicklung“-Ansatz in den Schulbetrieb integriert und wichtige arbeitsmarktrelevante Schlüsselkompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit oder Zielstrebigkeit bei Jugendlichen gestärkt. Darüber hinaus trägt der Ansatz zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei und fördert einen gesunden Lebensstil der Schüler/innen. Dadurch wird ihnen der Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert. Die Sportplätze der Berufsschulen werden auch von Vereinen und Gemeindegruppen genutzt – dies bietet Anknüpfungspunkte, um die Jugendlichen für das Angebot der Berufsschulen zu begeistern. Ferner helfen mit Sportveranstaltungen verknüpfte außerschulische Maßnahmen bei der beruflichen Orientierung.

Bisherige Erfolge

In Zusammenarbeit mit den Partnern konnten bislang unter anderem folgende Erfolge erzielt werden:

- Bisher wurden 24 Sportplätze an Berufsschulen und Jugendzentren in ganz Äthiopien rehabilitiert beziehungsweise neu gebaut. Von diesen profitieren mehr als 20.400 Kinder und Jugendliche.
- Das Vorhaben hat die Methode „Sport2Work“ zur Förderung der beruflichen Bildung durch Sport entwickelt. Sie dient als Grundlage für die Fortbildung von Trainern/innen.
- Auf Basis von „Sport2Work“ wurden bisher 13 Lehrer/innen und Trainer/innen zu „Sport für Entwicklung“-Ausbildern fortgebildet, die ihr Wissen an andere Lehrer/innen und Trainer/innen weitergeben.
- Es wurde eine Steuerungsgruppe geschaffen, die aus zentralen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern besteht. Diese leistet einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und Verstärkung der Kooperation zwischen wichtigen Akteuren in Äthiopien.
- Die Addis Abeba *Technical and Vocational Education and Training (TVET) Agency* unterstützt das Projekt mit der Einrichtung und Etablierung von Sportabteilungen sowie Sportclubs und durch den Einsatz von entsprechend qualifiziertem Personal in Berufsschulen. So wird der Ansatz „Sport für Entwicklung“ nachhaltig im Berufsbildungssystem verankert.
- Haile Gebrselassie, mehrfacher Weltrekordhalter im Marathonlauf und äthiopischer Nationalheld, konnte als Botschafter für „Sport für Entwicklung“ in Äthiopien gewonnen werden. Seine Popularität trägt dazu bei, die Potentiale des Sports für das Erreichen von Entwicklungszielen landesweit bekannt zu machen.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland
Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“
Dag-Hammarskjöld-Weg 1
65760 Eschborn
www.giz.de/Sport-for-Development-in-Africa

Kontakt Hannes Bickel
Hannes.Bickel@giz.de

Redaktion Kathrin Schmid

Gestaltung EYES-OPEN

Stand Mai 2017

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 228 99 535 - 0
F +49 228 99 535 - 3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 30 18 535 - 0
F +49 30 18 535 - 2501